

Ist mit dem postoperativen
Komplex umzugehen?

Die Antworten auf diese und
weitere Fragen finden Sie auf den
Seiten 14 und 15

GESUNDHEITSPOLITIK Qualitätsgeprüfte Praxen

Auf dem Praxisschild wird deutlich, ob
ein Arzt im Rheinland das Qualitätsma-
nagement-System der KV einsetzt. **7**

MEDIZIN

Verbesserte Heilungschance



Bei Frauen mit Brust-
krebs erhöht neuen
Studiendaten zufolge
die neoadjuvante Be-
handlung die Hei-
lungschancen. **10**

Projekt für Diabetes-Gefährdete

In einem Hamburger Projekt sollen
Menschen mit erhöhtem Typ-2-Diabe-
tes-Risiko Präventionstips erhalten. **11**

WIRTSCHAFT

Station für muslimische Patienten

Die DRK-Bertaklinik in Hannover hat
sich auf diese Patientengruppe einge-
stellt. **18**

PANORAMA

20. Todestag von Mildred Scheel

Die Deutsche Krebshilfe erinnert heu-
te, am 20. Todestag ihrer Gründerin, an
die Ärztin Dr. Mildred Scheel. **20**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arzonline

aufgeklärt.

Weltweit haben 25 **Blutdruckkontrolle in der Praxis. Jeder zweite über 35jährige**
Prozent aller Men- **in Deutschland hat einen Wert von 140 zu 90 mmHg.** Foto: dpa

schens einen zu hohen
Blutdruck. In Deutschland ist die
Rate trotz aller Bemühungen noch
höher. Hier wird bei Reihenunter-
suchungen bei jedem zweiten
über 35jährigen ein Blutdruck
über 140 zu 90 mmHg gemessen.
Dies ist die Grenze des Blutdrucks,
bis zu der er noch als normal gilt.

Der Durchschnitt des systoli-
schen Blutdrucks bei über 30jähri-
gen liegt nach Zahlen der Weltge-

sundheitsorganisation für das Jahr
2004 in vielen Ländern Europas,
darunter in Deutschland, bereits
zwischen 130 und 139 mmHg.

Günstiger ist die Situation in
den USA mit einem durchschnitt-
lichen systolische Blutdruck zwi-
schen 120 und 129 mmHg. Und:
Dort hatten nur 28 Prozent der
über 35jährigen einen Blutdruck
über 140 zu 90 mmHg.

100 000 F
die Rate b
bis 129 zu
pro 100 00
bei Werte
zu 85 bis 8
Patienten-
wird als no

@ Informa-
staltung

Krankheit soll den Geldfluß bald bestimmen

BERLIN (HL). Gemeinsam machen
sich KBV, AOK und Barmer Ersatz-
kasse einen morbiditätsorientier-
ten Risikostrukturausgleich stark.

Mit dieser wichtigsten Reform,
die 2007 kommen soll, erhalten
Kassen, die überdurchschnittlich
viele chronisch Kranke versichern,
zusätzliches Geld aus einem Aus-
gleichstopf. Maßstäbe für die Mor-
bidität sind Krankenhausdiagno-
sen aus DRG-Abrechnungen sowie
für die ambulante Versorgung Arz-
neimittelverordnungen für be-
stimmte chronische Krankheiten,
bei denen ein enger Zusammen-
hang zwischen Diagnose und Be-
handlungsaufwand vorhanden ist.

Die KBV wirkt in dieser Koaliti-
on der Kassen mit, weil es ihr In-
teresse ist, daß das Honorar der
Ärzte sich an Krankheiten und an
dem damit verbundenen Behand-
lungsaufwand orientieren muß.
Sie strebt morbiditätsorientierte
Regelleistungsvolumina an.

Siehe auch Seite 5

Pneumokokken-Im- pfung verdrängt resisten-

Kinderimpfprogramm schützt auch

BERLIN (gvg/eis). Die generelle
Pneumokokken-Impfung von
Kleinkindern nützt indirekt auch
Erwachsenen. Die Zahl der zirku-
lierenden Keime wird reduziert,
und zwar vor allem auch die von
Antibiotika-resistenten Keimen,
wie eine US-Studie ergeben hat.
Die Daten stützen die Befürwor-
ter einer generellen Pneumokok-
ken-Impfung in Deutschland.

Forscher der US-Gesundheitsbe-
hörden CDC haben für Atlanta im
Staat Georgia untersucht, wie sich
die Inzidenz von invasiven Pneu-
mokokken-Infektionen nach Ein-
führung des generellen Kinder-
Impfprogramms im Jahr 2000 ver-
ändert hat (Lancet 365, 2005, 855).
Die Ergebnisse der Studie mit dem
konjugierten Pneumokokken-
Impfstoff (Prevenar®), der sieben
Pneumokokken-Serotypen ab-
deckt, hat Professor Hartmut Lode
von der Lungenklinik Heckeshorn

auf dem I
in Berlin v

Danach
denz inva-
fekte wie
ningitiden
der Impf
Jahr 2002.
jährigen b
Prozent, b
20- bis 39
bei den ü
zent. „Di
Impfung
greifen,
geimpft w

Auch sa
fekte m
Pneumok
100 000 in
Drittel!). I
Erwachser
saccharid-
gatimpfst
de, er soll
zugelassen

Zs B
2609/14
ZB MED